

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 35.

Sonnabend den 2. Mai 1903.

13. Jahrgang.

### Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. (Bericht über die Gemeindefestsetzung am 29. April d. J.) 1) Auf die Sparkassenrechnung 1902 hin wird nach Prüfung derselben der Kassierer entlastet und die Gratifikation für denselben sowie der Beiführer festgesetzt. Auch wird beschlossen, die Sparkasse zu den Gemeindeanlagen mit heranzuziehen. 2) Von den eingegangenen Reklamationen, Gemeindesteuern betreffend, wird Kenntnis genommen und diese Angelegenheit geregelt. 3) Die Gemeindeabgaben auswärtiger Grundstücksbesitzer werden für das Jahr 1903 wie bisher erhoben. 4) Die Restanten in bezug auf Gemeindeabgaben sollen zur Pfändung eingegeben werden. 5) Von dem Berichte der am 14. April dieses Jahres stattgefundenen Bierrevision wird Kenntnis genommen und sollen die vorgefundenen Unregelmäßigkeiten nach dem Regulativ geahndet werden. 6) Ein Gesuch um Erlaß der Abgabe zur Armentasse infolge nicht stattgefundenen Tanzes wird bewilligt. 7) Eine Zuschrift zur Bildung eines Fonds, die „König Albert-Gedächtnis-Stiftung“ betreffend, wird vorgelegt und beschlossen, einen Aufruf im hiesigen Amtsblatt zu erlassen. Die Sammelstelle wird beim Herrn Vorstand bestimmt, wo die Gaben bis zum 12. d. M. entgegen genommen werden. 8) Zur Prüfung der Kirch-, Schul-, Feuerlösch-, Armen- und Gemeindefestsetzung auf das Jahr 1902 werden die Herren Adolf Kunath, Adolf Philipp und Bernhard Eichhorn gewählt. 9) Das Gemeindefest beim Friedhofe, zirka 1/2 Scheffel, ist auf das Jahr 1903 für den Preis von 8 Mark vergeben worden. 10) Ein Gesuch der kirchlichen Sondervertretung, eine weitere Anleihe betreffend, wird bewilligt.

Bretinig. (Sparkassenbericht auf April d. J.) In 101 Posten wurden 9020 Mark 36 Pf. eingezahlt, dagegen in 39 Posten 13683 Mark 86 Pf. zurückgezahlt, 10 neue Bücher ausgestellt und 14 kassiert.

Hauswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat April in 25 Posten 1554 Mark eingezahlt, dagegen erfolgten 3 Rückzahlungen im Betrage von 412 Mark. Desgleichen wurden 3 neue Bücher ausgestellt.

Bautzen. (Sitzung der 1. Strafkammer des Rgl. Landgerichts Bautzen am 28. April.) Der 1873 in Großröhrsdorf geborene Ernst Erwin Großmann war als Pfleger in der Anstalt zu Großweidnitz tätig. Der Angeklagte hatte die Pflege in der sogenannten Nachabteilung. Er waren ihm solche Kranke übergeben, welche mit Selbstmordgedanken behaftet waren, und deshalb einer ganz besonderen Bewachung bedurften. Als nun am Morgen des 27. Februar der geisteskrankte Sünder verlangte, daß ihn der Angeklagte nach dem Abort führen sollte, ging er auch bis zur Tür mit. Nun hätte der Angeklagte, um seiner Berufspflicht nachzukommen, eigentlich an der Aborttür warten müssen, um den Kranken durch das in der Anstalt befindliche Fenster zu beobachten. Der Angeklagte entfernte sich jedoch, um seiner anderen Arbeit, das Zimmer zu reinigen, nachzuliegen. Nach einer geraumen Zeit verlor er wieder ein anderes, ihn nach dem Abort zu führen, worauf der Angeklagte antwortete, er solle nur gehen, die Tür wäre auf. Dieser Kranke kam aber gleich wieder

zurück und meldete dem Angeklagten, daß die Tür zu wäre. Letzterer ging sogleich mit, riß die Tür auf und fand den Sünder mit dem Taschentuche an der Türklinke aufgehängt. Der Angeklagte nahm ihn sofort weg, meldete es nun und es wurde alles versucht, ihn wieder ins Leben zurückzubringen, jedoch vergeblich. Das Urteil lautete wegen Uebertretung der Berufspflicht und fahrlässiger Tötung auf 3 Monate Gefängnis.

Radeberg. Der 32. Sächsische Fleischerbezirkstag wird am 12. und 13. Mai hier abgehalten. Der Empfang der ankommenden Meister aus dem Sachsenlande findet Dienstag, den 12. Mai, von vormittags 8 Uhr an, sowie das Sammeln der Berufsge nossen im Hotel „Deutsches Haus“ und im Hotel „Rathhof“ statt, vormittags 12 Uhr Eröffnung und Abhaltung des Bezirkstages in Saale des „Schützenhauses“, und nach Schluß der Verhandlungen Festtag und Kommerse im Gasthause zum Roß. Mittwoch, den 13. Mai, gemeinschaftliche Wagenpartie nach dem Seifersdorfer Tal und Augustusbade.

Schmiedefeld, 28. April. Ein schweres Unglück ereignete sich am gestrigen Abend in einer hiesigen Schmiede. Der Schmiedemeister H. wollte unter Beihilfe seiner Frau ein eisernes Rohr biegen, nachdem er es zuvor mit Sand, welcher unglücklicherweise wohl etwas feucht war, gefüllt hatte. Bei der Arbeit wurden durch Dämpfe Propfen und Sand aus dem Rohre getrieben. Der Knall hatte die Stärke eines Kanonenschusses. Herbeieilende Nachbarn fanden die beiden Eheleute bewußtlos und schwer verletzt in der Werkstätte liegen. H. hatte durch den glühenden Sand schwere Brandwunden an Gesicht und Armen erlitten, doch hofft der Arzt, das Augenlicht retten zu können. Frau H. hat außer den Brandwunden noch arge Verletzungen dadurch erhalten, daß sie mit großer Gewalt in aufgestapelte Eisenteile geschleudert wurde.

Dresden. Die Anmeldungen zur Teilnahme an der Empfangsfeierlichkeit bei der Rückkehr Sr. Majestät des Königs nach hier morgen Sonntag sind sehr zahlreich eingegangen. Ungefähr 200 Vereinigungen mit 10,000 Mann haben ihre Beteiligung zugesagt. Die Studierenden der drei dafigen Hochschulen haben nur deswegen verzichtet, weil sie am 7. Mai dem Monarchen einen Fackelzug als Ausdruck ihrer Huldigung darbringen werden. Von den Schülern höherer Unterrichtsanstalten haben sich 1400 gemeldet. Aus den Volksschulen werden sicher 7000 Kinder an der Stelle sein, um entlang der Fahrbahn ein dreifaches Spalier zu bilden.

In Dresdner Blättern befindet sich ein auffallender Druck an hervorragender Stelle ein Inserat, in welchem der Redakteur Adolf Götz der „Dresdner Rundschau“, sowie die Verleger und Drucker derselben Karl A. Herzog und Fritz Schwinge Herrn Geheimen Kommerzienrat Menz wegen in einem Zeitungsartikel gegen denselben als Vorsitzender des Aufsichtsrates der Aktiengesellschaft für photographische Industrie Emil Wünche erhobener Vorwürfe und Beschuldigungen öffentlich um Verzeihung bitten. Auf Antrag des Herrn Geh. Kommerzienrat Menz war gegen die Benannten wegen leichtfertiger übler Nachrede seitens der königlichen Staatsanwaltschaft Dresden das Strafverfahren eingeleitet worden, um deren Rücknahme die Beflagten in der Veröffentlichung bitten. Weiter erklären

dieselben auf grund ihrer dermaligen Kenntnis des Sachverhalts und namentlich auf grund der beideten Aussagen des abgehörten Hauptzeugen, daß die Vorwürfe und Beschuldigungen, die in fraglichem Zeitungsartikel erhoben worden waren, gänzlich unbegründet und aus der Luft gegriffen sind und daß sie sich davon überzeugt haben, daß Herr Geh. Kommerzienrat Menz seine Pflicht als Vorsitzender des Aufsichtsrates der genannten Gesellschaft in vollem Umfange erfüllt und überhaupt nach jeder Richtung und zwar unter eigener Opferwilligkeit korrekt gehandelt hat. Redakteur Götz verpflichtet sich außerdem, sofort eine Geldbuße von 2000 Mark an Herrn Geheimen Kommerzienrat Menz zu zahlen, die dieser nach seinem Belieben zu wohlthätigem Zwecke verwenden wird, und übernimmt auch die Kosten des Strafverfahrens einschließlich der Auslagen des Antragstellers und die Kosten der Zeitungsveröffentlichungen in der Dresdner Rundschau, dem Dr. Anzeiger, den Dr. Nachrichten und den Dr. Neuesten Nachrichten zur Verächtigung und Erhaltung.

Verhaftet wurde in Meissen der Prokurist Fosse von der Meißner Straßenbahn. Derselbe soll sich Veruntreuungen in Höhe von 5000 Mark haben zu schulden kommen lassen.

Der arbeitsscheue 46 Jahre alte Gondarbeiter Hübel erschien am Montag nachmittags im Gemeindeamt zu Schedewitz bei Zwickau und verlangte eine Geldunterstützung. Als ihm bedeutet wurde, daß er Arbeit erhalten könne, auch einen Vorstoß, sobald er die Arbeit angefangen habe, erklärte er, auf den nicht anwesenden Gemeindevorstand Feuer zu warten zu wollen. Nach einiger Zeit verließ er das Bureau. Plötzlich ertönten in der Hausflur Schüsse. Der Schutzmann Gabler eilte hinaus und sobald Hübel seiner ansichtig wurde, feuerte er auf den Beamten, glücklicherweise ohne zu treffen. Ein zweiter auf Gabler abgegebener Schuß ging dicht an der rechten Schläfe des Beamten vorbei. Mit Hilfe des Bureaupersonals gelang schließlich die Ueberwältigung des Attentäters, der noch am selben Abend nach Zwickau in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert wurde. Man nimmt an, daß es Hübel eigentlich auf den Gemeindevorstand abgesehen hatte, dann aber, um ein Unterkommen im Gefängnis zu finden, auf den Schutzmann Gabler schoß. Der Revolver war noch in einem Laufe geladen, auch fand man bei Hübel noch eine Anzahl Patronen vor.

In der Harth wurde, wie aus Zwickau berichtet wird, am Dienstag mittags ein Raubankfall verübt. Zwei Handwerksburschen hatten sich ein Stückchen abseits vom Wege zum Schlafen niedergelegt. Während der eine sehr bald eingeschlafen war, blieb der andere noch wach und überfiel, da er wußte, daß sein Reisefollege Geld bei sich hatte, denselben, verwundete ihn mehrfach durch Messerstiche, raubte ihm seine aus 80 Mark bestehende Barschaft und floh mit dem Raube.

Baron Henri de Rothschild wurde gestern, wie man aus Paris meldet, in zweiter Instanz zu einem Tage Gefängnis und zehn Franken Geldstrafe verurteilt, weil er mit seinem Automobil in unerlaubtem Tempo Neuilly durchfahren und Polizisten, die ihm anzuhalten befohlen, eine grobe Antwort gegeben hatte. — Das Pariser Beispiel verdient allgemeine Nachahmung.

Eine schreckliche Verletzung hat in einem Kohlenwerke in Zwickau der Maschinenwärter Weidhaas aus Reinsdorf sich zugezogen. Der Benannte ist von dem Fördergerüst an die Schachzimmerung gedrückt worden und hat dadurch eine Zerreißung der inneren Teile davongetragen, infolge deren eine Verblutung und später der Tod eingetreten ist.

Zittau, 28. April. (Eine „unsolide Stadt“.) Die Zittauer Frauen wollen die Einführung einer Polizeistunde durchsetzen und haben sich deshalb hinter eine Anzahl Stadtväter gestellt, die denn auch in der letzten Stadtgemeindefestsetzung die Sache eifrig betrieben und verschiedene Zuschriften erlassen, in denen es u. a. heißt: „Mein früher fleißiger Mann ist in Zittau verbummelt, er vertrinkt und verspielt sein Geld bei K. . . und bei D. . . und verlangt dann frisches Geld von mir; verweigere ich's ihm, dann schlägt er die Kinder und wirft sie vor die Wand.“

„In Zittau ist's freilich kein Wunder, wenn die Männer so schlecht werden, denn die Kneipen stehen ja die ganze Nacht auf.“ Ein Stadtrat erzählte, die Frau eines hiesigen Handwerksmeisters, deren Mann im Begriff stand, mit einer Kellnerin seine Vergnügensreise zu machen, sagte mir: „Solch ein liebevolles Leben wie in Zittau kann es nicht leicht wieder geben; hier geht alles, was auswärts nicht geht.“ Und eine Fabrikantenfrau äußerte: „Wieviele verheiratete Männer kommen erst gegen Morgen nach Hause aus den Kneipen! Da spielen sie den Robeln und geben den Kellnerinnen fünf Groschen Trinkgeld, damit sie recht schön mit ihnen tun. Will aber einmal die Frau einen Groschen Geld, dann wird sie angeschauzt.“ Ob es wirklich so schlimm steht in Zittau? Die Stadtverordneten haben den vom Räte genehmigten Entwurf noch einmal an diesen und die Ausschüsse zurückverwiesen. Vielleicht ersticht dort den Zittauer Bürgern doch noch ein Ehrenretter.

Leipzig, 29. April. Der hochangesehene Rechtsanwalt Dr. Paul Werthauer wurde unter dem Verdachte der Beihilfe zum Wucher verhaftet.

Eine unglückliche Familie scheint die Vorysche in Leipzig zu sein. Am Sonntag ward der Konkurs eines Gliedes derselben publiziert und am gleichen Tage erhängte sich die Tröblerin Vory, deren Schwester am 9. Dezember 1901 unter dem Hammer der Mord-rauben Behnert und Stroppe ihr schreckliches Ende fand.

Kirchennachrichten von Hauswalde. Dom. Jubilate: Hg. Abendmahl. Peichte 8 Uhr Vorm. 10 1/2 Uhr: Unterredung mit der weiblichen Jugend.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. In Geburten wurden eingetragen: Ida Gertrud, T. des Schlossers Emil Bernhard Hähnel 125 f. — Felix Arthur, S. des Bahnarbeiters Arthur Felix Hähnel 316. — Arthur Alfred, S. des Prokuristen Alwin Arthur Mausch 284 b. — Meta Margarete, T. des Buchhalters Edwin Arno Schurig 101 f. — Ernst Willi, S. des Drechslers Ernst Robert Reinhold 54. — Elsa Helene, T. des Fabrikarbeiters Emil Bernhard Walter 131 n. Als gestorben wurde eingetragen: Julius Alfred Behnert, Fabrikarbeiter, Chemant 329, 51 J. 3 M. 5 T., alt.